

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Horen“

Ercheint 3 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: 40 Pf. monatlich 12 Pf., vierteljährlich 3 Pf. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 Pf., vierteljährlich 3 Pf. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 25 Pf., Restamette 1.20 Pf. Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2004, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2005.

Nummer 476.

Montag, 18. September 1916.

70. Jahrgang.

# Verlustreichste russische Angriffe ergebnislos.

An der Somme alle Angriffe abgewiesen. — Bei Ovillers errangen wir Vorteile. Am Karst 7 ital. Regimenter verblutet. — Im August 161 Handelsschiffe versenkt.

### Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Sept. (Amtlich.)

Bei der

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

und auf dem Nordflügel der

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht

hielt die rege Gefechtsstätigkeit an. — Die Dauerhaftigkeit an der Somme nimmt ihren Fortgang. Nördlich des Flusses sind alle Angriffe blutig, zum Teil schon durch Sperrfeuer abge schlagen. Um kleine Engländerneuer bei Concrette, bei Aers und westlich von Lesboes wird noch gekämpft. Nördlich von Ovillers errangen wir im Angriff Vorteile. — Südlich der Somme kam es zu keinen ausgesprochenen Angriffen. Der Artilleriekampf erfuhr auch hier keine Unterbrechung.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf der ganzen Front südlich von Pinof machte sich eine Steigerung der russischen Heerstätigkeit geltend. — Westlich von Ludariff der Feind morgens, mittags und gegen Abend auf der etwa 20 Kilometer breiten Linie Satorczan (an der Turgal-Puskompta die unter dem Oberbefehl des Generalobersten von Terzjanowski stehenden Truppen des Generals v. d. Marwitz mit starken Kräften, darunter die beiden Gardekorps, in vielen Wellen an. Reiflos und unter den größten — zum Teil, wie die Meldungen lauten, „mit ungeheuren“ — Verlusten ist der Stoß gescheitert. — An der Armeefront des Generalobersten v. Böhm-Ermolli brachen zwischen dem Sereth und der Strypa, nördlich von Zborow ebenfalls die stärksten Angriffe auf die deutschen Linien des Generals von Eben vollkommen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Auch an und östlich der Rajarowka holte der Feind mit einer starken Stoßarmee zum Schlage an; mehrmals lief er vergebens an, schließlich drückte er die Front in geringer Tiefe zurück. Nördlich von Stanislaw wurde ein russischer Teilangriff nach kurzem Nahkampf abge schlagen. — In den Karpathen warf der Gegner vergebens dicke Sturmflößen gegen unsere Stellungen beiderseits der Ludowa vor; er wurde hier, wie an den Grenzhöhen östlich von Szypoth und südwestlich von Dornawoira auf blutige abgewiesen.

In Siebenbürgen fühlten die Rumänen gegen den Rodelabschnitt beiderseits von Oberheßen (Zachels-Idvortels) vor.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In der Dobrudschka wird die Bersolauina des Feindes fortgesetzt.

### Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Ein feindlicher Angriff an der Resalankfront und nordwestlich des Lohinosees wurde abge schlagen. — Kavalla wurde von See her beschossen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

### U-Booterfolge im August.

Berlin, 17. Sept. (Amtlich.)

Unterseebooterfolge im August: Im August sind 126 feindliche Handelsfahrzeuge mit insgesamt 170 779 Brutto-Registertonnen durch U-Boote der Mittelmächte, oder durch Minen versenkt worden. Ferner wurden 35 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 38 568 Brutto-Registertonnen wegen Beförderung von Vorräten zum Feinde versenkt. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 17. Sept. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Südöstlich von Hatzeg (Höhning) vollführten Donvedskompanien und deutsche Abteilungen einen erfolgreichen Vorstoß. Sonst an der Front gegen Rumänien nichts von besonderer Bedeutung.

An der russischen Front bot der Feind gestern außergewöhnliche Anstrengungen an, die Linien der Verbündeten zu durchbrechen. Der Kampf entschied sich überall zu unseren Gunsten. An der Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl wurde an der Dreiländerrede, südwestlich von Dorna-Batra, zwischen dem Capul und der Czerna-Pora, nordwestlich des Jablonicatal, nördlich von Stanislaw, an der Rajarowka und südlich von Brzejanu mit meist weit überlegenen Kräften angegriffen. Die feindlichen Anstürme endeten, von unbedeutenden örtlichen Vorteilen bei Lipnica abgesehen, überall für die Russen mit einem Mißerfolg.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Das gleiche Ergebnis zeigten die feindlichen Angriffe gegen die zwischen dem Zborow und dem obersten Sereth unter dem Befehl des Generals von Eben kämpfenden verbündeten Streitkräften der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli. Der Feind wurde, dank des erfolgreichen Zusammenwirkens von Infanterie und Artillerie überall reiflos abgewiesen. Einen Hauptschlag gedachten die Russen westlich von Lud gegen die Armee des Generalobersten v. Terzjanowski zu führen, gegen die sie auch wieder die neu aufgestellten Garde-Divisionen in den Kampf warfen. In zahlreichen Wellen gegliedert, stürzten sich die russischen Massen zwischen Pustampka und Ratuicu auf den von dem General von der Marwitz befehligten Abschnitt. Die feindlichen Kolonnen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen. Gelang es ihnen an einzelnen Punkten in unsere Stellungen einzudringen, so wurden sie im Gegenangriff wieder geworfen. Das Schlachtfeld ist mit toten und verwundeten Russen bedeckt.

Die verhältnismäßig geringe Zahl von Gefangenen zeugt von der Erbitterung, mit der gekämpft wurde. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthohefläche sehen die Italiener ihre Angriffe Tag und Nacht fort. Unsere Front blieb unerschütterlich. Im nördlichen Abschnitt erlähmten die Kräfte des Generals an vielen fruchtlosen Vorstößen. Am heftigsten war die Schlacht zwischen Kofovica und der Karstkluppe südlich des Doberdoses. Obwohl der Feind gegen dieses Frontstück unermüdlich frische Kräfte heranzuführte und stellenweise in unsere Linien eindringen konnte, entschied sich der Nahkampf immer wieder zugunsten unserer Truppen, unter denen das Infanterieregiment Nr. 96 sich besonders hervortat. Die Verluste der Italiener sind entsprechend dem Menscheneinsatz auf dem engen Angriffsraum außerordentlich hoch. So verbluteten allein in dem Ringen um die erwähnte Karstkluppe sieben feindliche Regimenter.

An der Front nördlich der Wipbach bis zum Arn hat der Artilleriekampf an Heftigkeit zugenommen. Im Altscher Abschnitt griff der Feind nach harter Feuertorbereitung den Brsic, Novetini und Rombon vergeblich an. In den Jassaner Alpen wurden mehrere Verluste der Italiener, den Galtorondo zu erleidern, abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. u. I. Truppen keine besonderen Begehrheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

### Ereignisse zur See.

Ein Seeflugzeugschwader hat in der Nacht zum 17. September die Bahnstationen von Neustre mit schweren Bomben erfolgreich belegt. Alle Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

### Neue Kämpfe in Siebenbürgen.

Erfolgreich beendete Karpathenschlacht.

Von unserem nach dem siebenbürgischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter erhalten wir folgendes Telegramm:

Kriegspressequartier, 18. Sept. 1916

In Siebenbürgen haben nunmehr erste Kämpfe begonnen. In der Gegend von Merisor, das wenige Kilometer von Petrosony an der Bahn liegt, deren Trace sich durch das Tal zwischen den Hatzeger und Sebenhelger Bergen windet, haben die verbündeten Truppen angegriffen begonnen. Die Haupttrichtung der Angriffe ist durch das breite Tal gegeben, an dessen Ausgang das Becken von Petrosony liegt. In diesem Becken beiderseits der Straße, am Bullandah und am Datsag, haben sich die Rumänen in den letzten Tagen verschanzt und werden nun in diesen mit feindlichen Mitteln ausgebauten Stellungen angegriffen. Dagegen gehen starke rumänische Kräfte aus der breiten Talebene von Fogaras gegen unsere nördlich davon im saft ansteigenden Bergeländ befindlichen Stellungen vor. Die Kämpfe bestanden sich noch in der Entwicklung.

In den Karpathen haben die Kämpfe nunmehr ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Der Angriff der russischen Armee des Generalobersten von Terzjanowski auf unsere Karpathenfront ging, ist völlig gescheitert. In der ersten Phase der Kämpfe, die alsbald den Charakter einer auf breiter Front vor der siebenbürgischen Grenze bis ins Gebiet des Tartarenpasses sich abspielenden Schlacht annahm, schnürten sie die vorgeschobenen Höhenstellungen Stara Wipozana und Stara Drezuna ab, worauf die Verbündeten dort über den Cibosluh zurückgingen. In der neuen Front wurden alle Angriffe, die durchweg mit heftigem Trommelfeuer vorbereitet wurden, unter schwersten Verlusten abge schlagen. Insbesondere der Capulberg, auf den es die Russen besonders abgesehen hatten, und den sie mit überaus starken Kräften angriffen, wurde vollständig behauptet. Ganz geringfügige Fortschritte, die die Russen in diesem Abschnitte vorachtern machten, gingen für sie geiern unter den heftigen Gegenstößen eingeleiteter Reserven wieder verloren. Die ganze Front Capul-Cibotal-Ludowa ist nach wie vor in den Händen der Verbündeten, die dort alle ihre ursprünglichen Stellungen festgehalten und sogar noch vorne erweitert haben. Auch die Angriffe im Gebiete von Czofaneşir, Neufaneşie und Fundul Moldowi sind völlig zusammengebrochen.

Heinrich Wodnik, Berichterstatter.

### Gutgemeinte Ratsschlüge.

Bern, 17. Sept. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

„Tribuna“ schreibt zur Balkanlage: Sarraill werde schwerlich eine großzügige Offensive unternehmen. Er könne nur durch seinen Druck feindliche Truppen binden. Da die Russen und Rumänen in der Dobrudschka nicht über genügend Streitkräfte verfügten, würden die Rumänen gut tun, ihre Offensive in Siebenbürgen aufzugeben und alle ihre Kraft gegen Bulgarien zu wenden.

### Das neue griechische Kabinett.

Amsterdam, 17. Sept. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Das neuterische Bureau meldet aus Athen: Das neue Kabinett ist folgendermaßen gebildet worden: Calogeropoulos übernimmt den Vorsitz im Ministerium und zugleich das Kriegs- und Finanzministerium; Damiandis wird Marineminister, Koufos Minister des Innern, Garvanos Minister des Aeußern, Bokotopoulos übernimmt das Justizministerium, Canaris das Ministerium für Unterricht, Castanoglon das Verkehrs- und Passios das Volkswirtschaftsministerium.

London, 17. Sept. (Nichtamtlich. Wolff-Tele.)

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Athen vom Donnerstag berichtet: Dimitrakopulos, der sich, wie bereit gemeldet, geweigert hat, ein Kabinett zu bilden, ist zu diesem Entschluß nach einer Unterredung gelangt, die er am Mittwoch mit dem englischen Gesandten hatte. Dimitrakopulos hatte Freiheit für die innere Politik verlangt und die sofortige Abhaltung der Wahlen, an denen die Regierung als politische Partei teilnehme. Dieser letztere Vorschlag fand aber in Widerspruch zur Note der Entente vom 21. Juni, in der ausbedungen worden war, daß die Wahlen von einem nichtpolitischen Kabinett abgehalten werden sollen. Der britische Gesandte war denn auch gegen die von Dimitrakopulos vorgeschlagene Maßregel.

### von dem Busische auf schwedischem Boden.

Berlin, 17. Sept. (Tele. zent. Zeit.)

Der deutsche Gesandte in Arafark, von dem Busische-Haddenhausen, ist mit dem Gesundheitsverpersonal auf schwedischem Boden eingetroffen. (Tele. Zeit.)

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 17. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Der dänische Kapitän „J. R. Madvig“ ist nach einem Telegramm des Kapitäns „J. R. Madvig“ am Mittwoch im Kanal in der Nähe der Normannischen Inseln von einem Unterseeboot torpediert worden.

Ferner wurde der dänische Dampfer „Dansk Jensen“ auf der Reise von Newcastle nach Genua im Kanal torpediert. Die gesamte Besatzung von neunzehn Mann wurde von einem Fischerfahrzeug aufgenommen und gelandet.

Paris, 17. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid ist der spanische Dampfer „Luis Vives“ (2100 Tonnen) von einem Unterseeboot versenkt worden.

Die der „Temps“ aus Lissabon meldet, sind 38 deutsche Dampfer, die von der portugiesischen Regierung beschlagnahmt worden waren, jetzt gebrauchsfähig hergestellt worden.

London, 17. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Flonds teilt eine Statistik über die Verluste sämtlicher Handelsflotten mit. Diese Statistik bezieht sich auf das erste Quartal des laufenden Jahres. Die Gesamttonnage des britischen Reiches beläuft sich darnach auf 21 274 000 Tonnen; die Verluste betragen 341 500 Tonnen; hiervon waren 250 600 Tonnen Kriegsverluste. Die Kriegsverluste machen für das vereinigte Königreich 1,71 Prozent und für die Kolonien 0,16 Prozent aus. Die Verluste Hollands werden auf 2,29 Prozent, die Norwegens auf 1,51 Prozent berechnet. Die deutschen Verluste werden mit 0,11 Prozent angegeben, und diese Ziffer wird als hoch bezeichnet, da ein sehr großer Teil der deutschen Flotte in den neutralen Häfen festliegt. Die Neuterdepesche liest: Im Verhältnis zu der mächtigen Größe der britischen Flotte sind die Verluste ziemlich gering und sie sind bisher durch Ankäufe und Neubauten mehr als wettgemacht worden.

London, 17. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Flonds meldet, daß der Dampfer „Marcel“ (1433 Tonnen) versenkt und die Besatzung gelandet wurde.

Die norwegischen Dampfer „Elizabeth“ (573 Tonnen) und „Ethel“ (1122 Tonnen) sind gesunken. Nach einem Bericht aus St. Malo vom 14. September ist der dänische Dampfer „Hans Larsen“ (1704 Tonnen) gesunken. Die Besatzung wurde gelandet. Aus Plymouth wird gemeldet, daß die Demontage des holländischen Dampfers „Antwerpen“ dort gelandet worden ist.

Unparteiische Neutralität der nordischen Staaten.

Berlin, 17. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Neutralität der nordischen Staaten. Wie der schwedische Gesandte mitgeteilt hat, ist die früher abgegebene Neutralitätsklärung der schwedischen Regierung fortwährend in Geltung.

Von den Gesandten der nordischen Staaten ist im Auswärtigen Amt eine gleichlautende Erklärung abgegeben worden, in der die Ziele der in Kristiania vom 19. bis 22. September stattfindenden Konferenz wie folgt umschrieben werden: Die Zusammenkunft ist als ein neuer Ausdruck für den Wunsch der nordischen Reiche anzusehen, für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen als neutrale Staaten gemeinschaftlich zu wirken, und zwar unter Aufrechterhaltung einer lokalen und unparteiischen Neutralität.

Wien, 17. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die Pol. Korrespondenz meldet: Der holländische Gesandte hat im Auftrage seiner Regierung dem k. u. k. Minister des Reiches eine Proklamation zur Kenntnis gebracht, durch die in Holland die Neutralität dieses Landes gegenüber dem Kriege verkündet wurde, der zwischen Rumänien einerseits und Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Türkei und Bulgarien andererseits entbunden ist.

Wie sieht es in Irland aus?

Vor kurzem veröffentlichte der bekannte irisch-amerikanische Gelehrte Chatwell Hill eine Flugchrift, in der er unter Hinweis auf Arbeit früherer, von den Engländern durch Grausamkeit und Noth abichtlich hervorgerufene und in Strömen Blut erstickte irische Aufstände darlegte, offenbar die Engländer den Zeitpunkt für gekommen, einen dritten und letzten Aufstand mit den alterproben Mitteln zu erzeugen. Das würde ihnen dann die Gelegenheit geben, den letzten Akt der Irlande zu vernichten oder ganz unter die Erde zu treten, sodas dem Bestand der englischen Zwangsherrschaft auf der von Natur so reich gesegneten Insel in aller Zukunft keine Gefahr mehr drohen könne. Zahlenmäßig wies Prof. Hill nach, daß beiden früheren Aufständen, die jedesmal durch europäische Verwicklungen, in die England hineingezogen war, begünstigt zu sein schienen, dem fürchterlichen Aderlaß durch Pulver und Blei, Gelten und Rad, infolge der Verwüstung des Landes und der Ausföhrung durch die englischen Zwangsbesitzer, eine ebenso entsetzliche Hungernot folgte, die große Scharen der geplagten Söhne Irlands nach Amerika trieb und so die Entvölkerung erhöhte. Sollte jetzt der menschenfreundliche Plan der Engländer, die Irlande abermals zu einem allgemeinen Aufstand zu treiben, nochmals glücken, dann sei mit Sicherheit eine so völlige Entkräftung des irischen Volkes zu erwarten, daß ein Wiederaufleben und eine noch mächtigere Erhebung für immer ausgeschlossen sei.

In dieser Beleuchtung gewinnen die jüngsten Ereignisse in Irland und englische Berichte über die Stimmung dort erhöhte Bedeutung. Unzweifelhaft läßt der Weltkrieg und die Bedrohung der englischen Welt Herrschaft in manchen irischen Herzen den Gedanken entstehen, daß eine Landung deutscher Truppen in Irland und damit die Befreiung von britischer Brutalität nicht völlig aus dem Bereich der Möglichkeit liege. Wie weit dieser Gedanke in breiteren Kreisen des irischen Volkes Fuß gefaßt haben mag, entzieht sich unserer Kenntnis und braucht hier nicht weiter erörtert zu werden. Jedenfalls hat schon der von den Engländern hingerichtete Sir Roger Casement gefürchtet, daß sich seine Landsleute zu einem verführten Putsch ansetzen lassen könnten, was den Engländern die von Prof. Hill besprochene ersehnte Gelegenheit zum Aufräumen verschaffen würde. Der Putsch in Dublin gehört dahin. In diesem Zusammenhang wird auch die Hinrichtung Casements verhandelt, die sonst als schwerer politischer Fehler ange-

Verhandlungen über Zivilgefangenen-Austausch.

Berlin, 17. Sept.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die britische Regierung hatte der deutschen Regierung im vergangenen Juni den Vorschlag übermitteln lassen, die in ruhenden internierten englischen Zivilgefangenen gegen eine gleiche Anzahl der in England zurückgehaltenen deutschen Zivilgefangenen freizulassen. Dieser Vorschlag war nach eingehender Prüfung dahin beantwortet worden, daß die deutsche Regierung ihm an sich nicht ablehnend gegenüberstehe. Die Durchführung könne aber nicht in der Weise erfolgen, daß die Maßnahme von der Freilassung einer entsprechenden Anzahl deutscher Internierter in England abhängig gemacht werde, da ein solcher Austausch schon wegen der Frage der Auswahl der zu berücksichtigenden deutschen Internierten auf nicht zu überwindende Schwierigkeiten stoßen würde; die Anregung ließe sich vielmehr nur in der Weise verfolgen, daß beiderseits sämtliche Internierte auf freien Fuß gesetzt würden und die Erlaubnis zur Abreise erhielten.

Die britische Regierung hat den deutschen Vorschlag abgelehnt und alsdann einen neuen Vorschlag gemacht, wonach beiderseits alle männlichen Zivilgefangenen über 45 Jahre gegenständig freigelassen werden sollen. Die deutsche Regierung hat demgegenüber nochmals die Freilassung und Heimbeförderung aller beiderseits internierten Zivilpersonen angeregt und zwar mit der Maßgabe, daß diese Personen nach ihrer Rückkehr nicht in die Streitmacht eingezogen werden dürfen. Für den Fall, daß die britische Regierung einer Verständigung auf dieser Grundlage nicht zustimmen sollte, hat sie sich ferner grundsätzlich bereit erklärt, auf den englischen Vorschlag einzugehen, alle im britischen Reich mit Einschluß der britischen Kolonien und Besetzungen internierten Deutschen, sowie alle in Deutschland internierten englischen über 45 Jahre alten Zivilgefangenen freizulassen.

Die Antwort der englischen Regierung hierauf steht noch aus. Die in der Presse erschienenen Nachrichten, daß bereits ein Abkommen in dem angegebenen Sinne zustande gekommen sei, sind daher verfrüht, es ist aber zu hoffen, daß es auf diesem Wege gelingen wird, wenn nicht für alle, so doch für einen beträchtlichen Teil der beiderseitigen Zivilinternierten die Freiheit und Rückkehr in ihre Heimat zu ermöglichen.

Chinesisch-japanischer Zusammenstoß.

Tokio, 17. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Neuter meldet: Ein Bericht aus Changchun meldet einen neuen Kavallerie-Angriff, die zur Zurückziehung mongolischer Truppen aus der Eisenbahnzone beauftragte. Die Verhandlungen in Beijing sollen befriedigend verlaufen. Amtliche hiesige Kreise haben das Vertrauen, daß die chinesische Regierung Japan in verständlicher Weise entgegenkommen werde, die eine freundschaftliche Lösung sichert.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die neue russische Eisenbahnleihe. Der Ministerrat hat die Bedingungen für die neue Eisenbahnleihe festgesetzt. Sie beläuft sich auf 350 Millionen Rubel. Der Zinssatz ist 4 1/2 Prozent, der Emissionskurs 73 1/2.

Russischer Seereserveoffizierskandal. „Rugloje Wiedomosti“ zufolge beschäftigt in Kiew ein skandalöser Kriegslieferungsschwindel die Militärintendantur: Oberst Denri und eine Reihe Lieferanten stehen unter der Anklage, verfaultes, mit Trichinen befallenes Schweinefleisch für die Armee geliefert zu haben, wodurch viele Erkrankungen hervorgerufen wurden. Zu der Verhandlung sind vierzig Zeugen geladen.

Heer und Flotte.

General der Infanterie Goede †. General a. D. Oberbefehlshaber im Elsaß, ist in Freiburg i. Br. gestorben. General Goede mußte sich Ende der vergangenen Woche einer Operation unterziehen.

Kurze politische Nachrichten.

Reichstagsabgeordneter Giese †.

Der „Niederrheinische Anzeiger“ meldet: Der konteraktive Reichstagsabgeordnete des ersten sächsischen Wahlkreises, des Ohsch-Grümm und Vorstand des Amtsgerichts Ohsch, Geheimrat Justizrat Dr. Giese, ist am Herzschlag gestorben.

Die neuen bayrischen Bevollmächtigten zum Bundesrat. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König von Bayern hat den zum Präsidenten der Regierung von Oberfranken ernannten Staatsrat v. Strößenreuther vom 1. Oktober an von der Funktion eines Stellvertretenden Bevollmächtigten Bayerns zum Bundesrat entbunden. Die Bevollmächtigten Bayerns zum Bundesrat sind zugleich in Stellvertretenden Bevollmächtigten Bayerns zum Bundesrat ernannt worden. Ministerialdirektor v. Meinel im Staatsministerium des königlichen Hauses und des Reiches, sowie Ministerialrat Dr. Duder im Staatsministerium des Innern.

Höchstpreise für Ales- und Grassamen.

Im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten fanden Verhandlungen statt zwischen Vertretern der Erzeuger von Ales- und Grassamen, den landwirtschaftlichen Körperschaften und des Samenhandels, die Höchstpreise vereinbarten. Zur Durchführung dieser Vereinbarungen ist seitens des Landwirtschaftsministeriums beim Kriegsberührungsamte Konzessionsantrag für den Samenhandel beantragt worden. Das letztere hat die Genehmigung des Antrages in Aussicht gestellt. Anträgen, die Vereinbarungen betreffend, sind an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Geheimen Oberregierungsrat Professor Dr. Hilner, München, Oberwallstraße 9 f, zu richten.

Höchstpreise für Getreide.

Durch Verordnung des Kriegsberührungsamtes war für Getreide zunächst, um den Frühdruck zu fördern, der gesetzliche Höchstpreis auf 300 M. festgesetzt worden. Vom 1. September ab wurde er auf 280 M. ermäßigt. Dieser Preis soll zunächst bestehen bleiben. Der Zeitpunkt der endgültigen Preisfestsetzung bleibt vorbehalten.

Eine Unterredung mit Viktor Hahn

Der Berliner Vertreter des Budapestter Blattes „Napló“ hat, einem Zuge der Zeit folgend, den bekannten Tageschriftsteller und Leiter der „National-Ztg.“ (8-Uhr-Abendblatt), Viktor Hahn, aufgefahrt und in seinem Blatte einen eingehenden Bericht über seine Unterredung veröffentlicht. Wir finden darin manches, das sehr interessant ist. Ueber das Bundesverhältnis der Deutschen Reichs zur Donaumonarchie äußerte Viktor Hahn sich wie folgt:

Wenn wir über das Bündnis der Zentralmächte sprechen, so sprechen wir eigentlich nur von dem Bündnis Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Deutschlands Bündnis mit der Türkei und mit Bulgarien können wir außer Acht lassen, da es nicht mit dem Oesterreich-Ungarnischen und deutschen Bündnis verträglich werden kann. Denn Deutschlands Bündnis mit Oesterreich-Ungarn ist eine historische Notwendigkeit. Deutschland kann Oesterreich-Ungarn keinesfalls preisgeben. Deutschland hat Oesterreich-Ungarn so nötig, daß, wenn es nicht da wäre, müßte es zu den Schweden des Deutschen Reiches geschaffen werden. Wir haben einen gemeinsamen Weg in der großen Politik. Dieser Krieg mag enden wie er will, England bleibt doch immer der deutsche Feind und Rußland der Feind der Monarchie. Wir müssen also zusammen bleiben.

Auf die Frage: „Wie stellen Sie sich zu den Kriegsziele und zu der Kriegszieledebatte?“ antwortete Viktor Hahn u. a.: Ich bemerke, daß meiner Ansicht nach fast sämtliche Kriegsziele loszusagen Nebenkriegsziele sind, neben dem fast einzigen, dem Weltfrieden. Der ganze Weltkrieg muß sich im Behn entscheiden. Aber die Kriegsziele, ich halte jede Erörterung auf diesem Gebiet für unnötig. Entschieden ist es aber dagegen, daß diese Kriegsziele so erörtert werden, wie dies eben von vielen Seiten geschieht. Es ist absolut unpolitisch, schon jetzt festzustellen, daß wir Antiannektionisten sind, daß wir nichts nehmen wollen. Man sagt: was könnten wir denn mit Belgien anfangen? Wir wollen gar keine fremden Völker annehmen, wir wollen nichts von Belgien nehmen, wir wollen es nicht den armen Franzosen wegnehmen. Ich frage: was hat all dieses Gerede für einen Zweck? Glauben Sie, daß Durchschnittsbürger und -bauer bis herab zur Erde des Volkes, trotz der militärischen Vorkehrungsregeln nicht die Bewegung an Stärke und Umfang sichtbar zu werden Sinn sein können getragen, Sinn sein können werden entrollt, sobald sich irgendwie die Gelegenheit dazu bietet: Sinn sein-Virtutur wird veröffentlicht und gefaßt, und zwar in großer Menge; in den Schaufenstern der Straßen erscheinen Bilder der Rebellen und ihnen soll man stillen Tribut“ usw.

Wer die Iren kennt und weiß, wie stark ihre Phantasie arbeitet und wie leicht entzündlich sie sind, muß befürchten, daß die dunkle Prophezeiung Prof. Hills in Erfüllung geht und daß es in nicht zu ferner Zeit wirklich den Engländern gelingt, die irische Revolution zu entfachen, die sie sich wünschen. Dann kann man ein Blutbad erleben, wie es die Welt seit Erfindung der indischen Revolution nicht gesehen hat. Dann mag Gott dem armen irischen Volke angedig sein — die Engländer, die Schächer der Menschheitsrechte, werden es nicht sein.

Kleine Mitteilungen.

Deutsche Mitarbeit für den Ausbau des türkischen Reiches. Die Mitarbeit Deutschlands an der Förderung enger freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei bedingt sich auf immer mehr türkische Gebieten aus, in denen eine gemeinsame Arbeit nützlich erscheint, so namentlich auch auf dem Gebiete des Unterrichtswezens. Die deutsche Regierung hat dem türkischen Unterrichtsministerium einen fachtechnischen Beirat in der Person des Geheimrats Dr. Schmidt zur Verfügung gestellt, der in Konstantinopel eine sehr nützliche und allseitige gewerbliche Tätigkeit entfaltet. Auf seine Veranlassung hat der dortige Unterrichtsminister den aus Marburg an der Universität Konstantinopel berufenen Professor Dr. G. O. Dr. Obit mit der Beschaffung von Wandkarten und Atlanten in türkischer Sprache für die türkischen Schulen anhalten aller Stufen beauftragt. Hierüber ist nun eine Mitteilung abgeflohen worden, durch den die Fortarbeit dieser Beiratsmittel zwei deutschen Geographen, Professor Dr. Obit in Konstantinopel und Professor Dr. Carl Flemming, A. G. in Berlin und Bologna.

unserer Feinde, im Falle sie liegen, ebenso beschaffen wären? Unsere ganze Existenz steht auf dem Spiel. Die Entente will Oesterreich-Ungarn zerschlagen, Deutschland zu Boden werfen, und wenn sie siegen, fällt es ihnen gar nicht ein, bei der Mainlinie im Westen, oder bei der Reichsgrenze im Osten stehen zu bleiben. Rein, die würden alles nehmen, was nur möglich ist. Dürfen wir sagen, daß wir nichts von ihnen wollen? Wenn wir schon jetzt betonen, daß wir kein fremdes Land annectieren wollen, dann riskieren unsere Feinde nur Menschen und Geld; aber Menschen werden schließlich ersetzt, Geld wird durch Arbeit ersetzt. — Wir riskieren aber unsere staatliche Existenz: Das Territorium, das Land. Wir müssen sagen, daß wir nehmen wollen, was nur möglich ist, alles wollen wir nehmen; die dort drüben, sollen bei dem Verlust jedes Stückes eigenen Landes erzittern. Wir dürfen nicht sagen, daß wir nichts annectieren wollen; solche Erklärungen hätten nur den Feind und verdammten den Krieg. Wenn der Krieg zu Ende ist, und die Zeit zu Friedenserörterungen wirklich gekommen; dann können wir erst offen heraus sagen, was wir tun wollen.

Ueber viele Hoffnungen und Entwürfe wird man freilich erst nach dem Kriege sprechen können. Einer Erwartung glaube ich jedoch heute bereits Ausdruck verleihen zu dürfen: daß für kein Reich dieser furchtbare von fruchtbarerem Erfolge begleitet sein dürfte, als für Oesterreich-Ungarn. Ein solcher Anspruch scheint vielleicht paradox zu sein in einem Augenblick, in dem die Russen wieder die Bukowina und in dem die Italiener Görz genommen haben. Aber abgesehen davon, daß man es hier mit Epizyden zu tun hat, die voraussichtlich von den tapferen Truppen wieder überwunden werden dürfen — ich erkläre für die Monarchie das Heil keineswegs in territorialer Nachbesserung. Der Krieg hat nicht nur den Beweis für die unerlöschliche Lebenskraft der Monarchie gegeben; er hat den leitenden Männern und vor allem der Krone gezeigt, worauf sich die Autorität der Regierung unter allen Umständen stützen und wie ein „rocher de bronze“ stabilisieren kann. Das ist ein Ungarn, in dem die Ungarn wirklich die unumschränkten Herren in ihrem Hause sind und in dem das ungarische Staatsrecht bis zur äußersten Nothwehr sich Geltung verschafft mit einem Wort ein ungarisches Ungarn in Heer und Verwaltung. Und neben diesem freien, ungarischen Ungarn ein ebenso freies, deutsches Oesterreich, in dem die Deutschen in Oesterreich und nur die Deutschen, die politische, geistige und wirtschaftliche Führung besitzen. Prag, Laibach und Triest dürfen künftig nicht mehr mit ihren Ansprüchen die deutsche Welt beunruhigen. Mit einem Worte: Oesterreich muß deutsch werden. Dann wird auch in der österreichischen Reichshälfte das konstitutionelle Leben unbehindert pulsieren können und nicht alle paar Jahre, und oft auf längere Zeit hinaus, Unterbrechungen durch den berühmten § 14 der Verfassung erleiden. Man wird dann auch Oesterreich vor allem jene Freiheiten nicht vorenthalten können, die in Deutschland und in Ungarn in Ausnahmeseiten, wie es die jetzige ist, furchtbar genug empfinden wird, und alle drüben in Oesterreich, reichsamend genug für jeden Oesterreicher, ein permanenter Zustand ist.

tretern der beiden Zivilvorstehenden der Obererfahungskommissionen bleibt auch ferner in Kraft.  
**Wintersammlung des Roten Kreuzes.** Dieser Winter wird als dritter Kriegswinter für die Arbeiter und ihre Angehörige besonders schwer werden. Die herrschende Knappheit und die Schwierigkeit der Beschaffung wärmender Sachen werden sich für unsere Feldgrauen und deren Angehörige stark fühlbar machen. Um diesem Nothstand abzuhelfen und um die gänzlich auf die Reize gegangenen Vorräte der Abteilungen 3 und 4 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz an Wäsche und Kleidungsstücken für den kommenden Winter wieder aufzufüllen, werden die Abteilungen 3 und 4 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz gemeinschaftlich im Oktober eine sogenannte Wintersammlung in derselben Art wie i. J. die Reichsmollwoche veranstalten. Durch Abholen in den Häusern und durch Annahme an einer Annahmestelle, sollen Männerzivilkleider, Männerhüte und Männerwäsche für Kriegsbeschädigte und unsere Feldgrauen, ferner Frauenkleider, Kinderkleider, Frauen- und Kinderwäsche, Hausgeräth für die Kriegerfamilien gesammelt werden. Ueber die Organisation der Sammlung wird noch Näheres bekannt gemacht werden.

### Raffau und Nachbargebiete.

Bad Ems, 17. Sept. Hoher Besuch. Se. Eminenz der Erzbischof von Köln, Cardinal v. Hartmann, ist zu einem Kurgebrauche hier eingetroffen und hat mit seiner Begleitung in den „4 Jahreszeiten“ Wohnung angenommen.

### Sport.

#### Wiesbadener Herbst-Rennen.

Tagende Sonne am Sonntag Morgen! Die Erste Voraussetzung für einen guten Besuch des grünen Rasens hinter Erbenheim! Dann aber zogen sich Wolkenfelder vor das glänzende Tagesgestirn, bisweilen schien sogar Regen zu drohen, doch hielt sich glücklicherweise das Wetter. Dem entsprechend war auch der Besuch der Rennbahn; recht gut, wenn auch nicht überfüllt wie in den Glanztagen. Unsere Damenwelt ebenfalls dem Wetter entsprechend: elegant, schick, aber ohne die sonst üblichen Prunkkleider. Und wenn auch die gesellschaftliche Stimmung gestern etwas weniger hervortrat, was ja bei dem Ernst der Kriegszeit nicht anders zu erwarten ist, die sportliche Stimmung war sehr gehoben. Die Beweise auf der städtischen Umlauf am Teufelsator, der mit seinen beinahe 35000 Mark nicht nur den Umlauf bei den Reitrennen, sondern auch den in den letzten Friedens-Septemberrennen im Jahre 1913 weit übertrifft. Im Hauptrennen, dem Preis der Stadt Wiesbaden, gab der Stall Heinrich Opel „Huronna“ auch noch „Engadin“ mit auf den Weg. Der Ausgang des Rennens lag nur zwischen diesen beiden, während der große „Geheimtipp“ „Rato“ ebenso wie der vielgewettete „Nenton“ vollständig verlos. Im einleitenden Preis von Radesheim entledigte sich „Weiterau“ bei einem falschen Start seines Reiters und lief um die halbe Bahn nach den Ställen. Wiedererregungen, gewann sie dann das Rennen leicht. Den Preis von Stolzenfels gewann der etwas spät vorgeworfene „Orinoco“ gegen die das Rennen führende „Gaub“. Der Sieger wird für 3350 M. vom Stall zurückgekauft, sodas dem Rennklub aus dem Mehrerlös 350 Mark zufallen. Auf die nach diesem Rennen zum Verkauf gestellte „Mosele II“ wurde kein Gebot eingelegt. Den Preis von Georgensborn holte sich „Gunttram“ leicht, nachdem erst „Dahlem“ und dann „Brachvogel“ das Kommando hatten. „Moguntia“ hatte wider Erwarten schon vor dem Einlauf ausgepielt. Im Hattenheimer Jagdrennen lief „Ericusa“ dem Feld auf ungezählte Längen davon, sah schon wie die sichere Siegerin aus, kürzte dann aber noch am vorletzten Sprung. „Smurna“ und „Borchbork“ kämpften dann den ganzen Einlauf heftig und gingen in totem Rennen durch das Ziel. Da aber „Borchbork“ dabei „Smurna“ mehrere Male gedrängt hatte, wurde die Stute auf den Protest des Gegners hin auf den zweiten Platz verwiesen. Uebrigens, der Reiter von „Ericusa“, erlitt bei dem Sturz einen Schläfenbluterguß.

„Wunderlampe“ mußte im Erbenheimer Bogen (abm angefallen werden. Den Preis vom Goldenen Grund holte sich die durchweg führende „Sandwirtin“, wenn auch nur knapp um Kopfeslänge gegen „Nertus“. Im Darmstädter Jagdrennen machte der vor „Eichlöse“ führende „Smaragd“ an der roten Oede in der Diagonalen einen bösen Kumpel, der seinen Reiter beinahe aus dem Sattel gedrückt hätte. Schon Mitte des Einlaufbogens liegen die beiden Halbzieger Curt an Curt, ohne daß einer die Nase in Front bringen konnte. „Voltergeist“ und „Bauernfänger“ lagen schon bald nach dem Start ganz aus dem Rennen.

Auch der zweite Rennstag am Freitag läßt, soweit die Dispositionen der Ställe sich schon übersehen lassen, guten Sport erwarten.

Preis von Radesheim. 4000 M. 1400 Meter. 1. Heint. Opels Wetterau (Sumter), 2. A. Bayr. Privatgeheiß Feusthetics Artillerie (G. Brandel), 3. H. W. Maners Napoleon (Mischenbrenner).  
 Ferner liefen: Preich, Atropin, Eisernes Kreuz, Rarck, Banane. Tot. 23:10, Pl. 12, 13, 15:10. — 2 1/2 — 3 R. 1 Min. 31 Sek.

Preis von Stolzenfels. 4000 M. 1600 Meter. 1. G. Hofs Orinoco (Bismark), 2. Th. Rank's Gaub (Mischenbrenner), 3. H. Köhler's Mafesja (Dressel).  
 Ferner lief: Nicht doch. Tot. 17:10, Pl. 13, 22:10. — Kopf — 2 R. 1 Min. 16 Sek.

Preis von Georgensborn. 4500 M. 2000 Meter. 1. P. d. Rully Brown's Gunttram (Bismark), 2. S. Schmitt's Brachvogel (Arattiger), 3. P. Dörr's Sturmischwalbe (Unruh).  
 Ferner liefen: Dahlem, Dürkheim, Moguntia. Tot. 40:10, Pl. 20, 17:10. — 1/2 — 2 R. 2 Min. 8 Sek.

Hattenheimer Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. J. Bürger's Smurna (Lewicki), 2. Orbera's Borchbork (Unruh), 3. Lt. Goecken's Sally's Pearl (Seiberl).  
 Ferner liefen: Wunderlampe, Eub Editor, Ericusa (gefallen). Tot. 33:10, Pl. 18, 38:10. — 4 — 3 R. 3 Min. 42 Sek.

Preis der Stadt Wiesbaden. 5500 M. 1400 Meter. 1. Heint. Opels Huronna (Sumter), 2. Heint. Opels Engadin (Sumath), 3. Kal. Bayr. Privatgeheiß Feusthetics Dodemir (Mischenbrenner).  
 Ferner liefen: Nenton, Rato, Beowulf. Tot. 45:10, Pl. 30, 40:10. — 1 1/2 — 2 R. 1 Min. 30 Sek.

Preis vom Goldenen Grund. 3000 M. 1200 Meter. 1. G. Hofs Sandwirtin (Bismark), 2. Graf Seiblich-Sandreczkis Nertus (Dreißig), 3. W. Blatts Simone (Mischenbrenner).

Ferner liefen Ocean, Donchero, Samoa, Hydra, Vaghändnis, Le Chatouilleur und Balduin. Tot. 19:10, Pl. 12, 15, 21:10. — Kopf, 2 R.  
 Darmstädter Jagdrennen. 3000 M. 3200 Meter. 1. G. Eichholz's Eichlöse (Arattiger) und Lt. A. Dutschenreuters Smaragd (Wortmann) 7, 3. Graf Ph. Stauffenberg's Zelter (Unruh).  
 Ferner liefen Bauernfänger und Voltergeist. Tot. 8 (Eichlöse), 23 (Smaragd): 10, Pl. 12 (Eichlöse), 13 (Smaragd): 10.

#### Rennen zu Grunewald.

(Fig. telegr. Bericht.)

##### o. Grunewald, 17. September.

Das zahlreich erschienene Publikum bekam ein recht mäßiges Programm vorgefesselt. Verschiedentlich kamen nur schmale Felber an den Start. Die Rennen verliefen ohne großes Interesse. Eine Ausnahme machte nur die Hauptrennen, das Faust-Handicap, das dreizehn ununterbrochenen Fiedeln am Start sah und einen außerordentlich spannenden Verlauf nahm. Nach dem Start ging Sorgenbrecher an die Spitze vor Thu's feste, Victor, Milton und den übrigen Pferden. Dann übernahm Thu's feste die Führung vor Milton, Heldental, Sorgenbrecher und Mac Nerra, während Segantini, Lucarne und Geburtdingskind den Schluss bildeten. Nicht geschlossen kam das Feld in die Gerade, Thu's feste behielt bis vor den Tribünen das Kommando. Dann rückte Milton, Paros und Lucarne auf und zwischen den vorderen Pferden entspann sich ein heftiger Endkampf, in dem der von Archibald geführte Milton nur um einen Kopf gegen Paros Sieger blieb, während Lucarne einen Kopf zurück den dritten Platz gegen Thu's feste belegte. Das For Ever-Rennen für Zweijährige fiel erwartungsgemäß an Mohammed, der Bergfried leicht abfertigte. Die debilitierende Gradiberta Valencia kam schlecht vom Start und enttäuschte. Den Preis von Leutstetten holte sich Wartenburg ganz überlegen und ebenso leicht gewann Soravir das Dabichar-Rennen.

For Ever-Rennen. 5200 M. 1200 Meter. 1. Frhr. S. v. Oppenheim's Mohammed (Archibald), 2. Bergfried (Zehfisch), 3. Wendekreis (Kaiser). Ferner liefen: Vorpflug, Valencia, Eichwald, Timof, Morganata, Wiedersehen. Tot. 17:10, Pl. 11, 12, 32:10.

Preis von Peniketten. 5200 M. 1600 Meter. 1. S. Rudliff's Wartenburg (B. Plüschke), 2. Girlande (C. Schmidt), 3. Scheinwerfer (Schäffe). Ferner lief: Tantieme. Tot. 20:10, Pl. 11, 10:10.

Faust-Handicap. 13500 M. 1400 Meter. 1. Stall Jiles Milton (Archibald), 2. Paros (Machenberger), 3. Lucarne (Meuler). Ferner liefen: Segantini, Thu's feste, Sofana, Geburtdingskind, Morgenstunde, Heldental, Victor, Sorgenbrecher, Correspondenz. Tot. 38:10, Pl. 17, 33:10.

Dabichar-Rennen. 13500 M. 2400 Meter. 1. M. Burg's Soravis (Schäffe), 2. Andor (C. Müller), 3. Dife (Zehfisch). Tot. 18:10.

Feuerstein-Rennen. 5200 M. 1000 Meter. 1. Voltmann's Fliegender Kar (Schäffe), 2. Amalie (C. Schmidt), 3. Andor (Meuler). Ferner liefen: Querschläger, Toti Tata. Tot. 16:10, Pl. 10, 11:10.

Preis von Gladow. 7400 M. 1600 Meter. 1. R. v. Wallenberg's Conti (Kaiser), 2. Hercules (C. Schmidt), 3. Serenissimus (Zechmann). Ferner liefen: Antinous, Gunther, Borem, Bernheim, Teodora, Fichter, Matra, Saalberg, Suffragette, Moral, Oberglocke. Tot. 30:10, Pl. 18, 18, 34:10.

Spreewald-Rennen. 7400 M. 1800 Meter. 1. B. Pindenshaedis Callari (Machenberger), 2. Euanit (Archibald), 3. Zoge (C. Schmidt). Ferner liefen: Romulus III, Odifflus. Tot. 42:10, Pl. 20, 15:10.

#### Rennen zu Reuk.

u. Reuk, 17. September.

Weidlicher Flachrennen. 4000 M. 1600 Met. 1. S. Tel. Blancs Villa (Griff), 2. Atlantic (Rüß), 3. Sora (Hänsheld). Ferner liefen: Sapperlot, Lichtentien, Tourbillon. Tot. 42:10, Pl. 20, 25:10.

Oberhauener Jagdrennen. 3000 M. 3800 Meter. 1. O. und G. Reimanns Courier (Rüß), 2. Commandant (Dyhr), 3. Saint Sabina (Mitschke). Ferner liefen: Jimmie's Dear, Rabob. Tot. 31:10, Pl. 16, 19:10.

Ruhroter Jagdrennen. 3000 M. 3200 Meter. 1. O. Silbernegels Salambo (Dyhr) und R. Den Berghs Knappe (Lapper) 7, 3. Sieja. Ferner lief Silber Star. Tot. 7:30:10, Pl. 14, 22:10.

Sturmer Flachrennen. 5000 M. 2000 Meter. 1. H. Demioth's Darupar (Rüß), 2. Sauerlüh, 3. Role dor. Ferner liefen Tango und Seefern. Tot. 48:10, Pl. 14, 13:10.

Mülheim-Duisburger Reinigungspreis. 9000 M. 4000 Meter. 1. Wepes Baldur (Dyhr), 2. Schmuggler, 3. Lustige Sieben. Ferner liefen Niska und Jap. Tot. 48:10, Pl. 14, 16:10.

Hochfelder Jagdrennen. 3000 M. 2800 Meter. 1. E. Henfeld's Pierette (Gerdaß), 2. Forfar, 3. Albana. Ferner liefen Feldschläger, Schalk, Crianne und Obibelline. Tot. 35:10, Pl. 14, 13, 18:10.

Abwärts-Flachrennen. 5500 M. 1400 Meter. 1. Balduin's Papyrus (Griff), 2. Coraf Wave, 3. Refson. Ferner lief Hadel. Tot. 18:10, Pl. 14, 17:10.

#### Rennen zu Leipzig.

g. Leipzig, 17. Sept

Rhode-Herdenrennen. 2800 M., 2400 Meter. 1. W. Baums Germane (Jalaf), 2. Göbert, 3. Eider's Sonne. Ferner liefen Marta und Dattel. Tot. 60:10, Pl. 14, 12:10.

Johannapark-Rennen. 5000 M. 3800 Meter. 1. A. Hartmann's Madelon (G. Binkler), 2. Colbon, 3. Rinkerlele. Ferner lief Olga. Tot. 30:10, Pl. 15, 16:10.

Albertpark-Jagdrennen. 4200 M. 4000 Meter. 1. Major Schönborg's Torn Hill (Reichhaupt), 2. Calliban, 3. Erberich. Ferner lief Mansinelle. Tot. 25:10, Pl. 13, 15:10.

Suppe-Herdenrennen. 4000 M. 2900 Meter. 1. C. Reislund's Leo Manners (Jalaf), 2. Pommer, 3. Wasserrose. Ferner liefen Constantin, Tante Aurelia, Hofamunde, Simon Grafson. Tot. 77:10, Pl. 28, 14, 27:10.

Eifer-Herdenrennen. 5000 M. 3000 Meter. 1. v. Alvensleben-Grüebens Vuon and Gull (Gröschel), 2. Rephiko, 3. Norton-Con. Ferner liefen Blood orange, G-Moll, Gullen Castle, Fusang, Master Bowes, Withworth, Poppy-II und Bimshelm. Tot. 40:10, Pl. 20, 28, 30:10.

Schleibholz-Jagdrennen. 5000 M. 4000 Meter. 1. D. Niesles Maribland II (Richter), 2. Uncle Dobbin, 3. Periphrase. Ferner lief The General. Tot. 36:10, Pl. 15, 15:10.

#### Schlichtung: Bernhard Großhans.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Großhans; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: E. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: Carl Kachel; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt H. K. H. & Co.

## Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 18. September.

### Kriegsereignisse vor einem Jahre.

18. September.

#### Wina genommen. — Italienische Verluste.

Im Westen gelang bei Bran an der Somme eine ausgedehnte Sprengung und in dem sich anschließenden Kampfe hatten die Franzosen erhebliche Verluste; auch in den Ardennen wurden feindliche Abteilungen durch deutsches Artilleriefeuer zerstört. — Das Hauptereignis des Tages ist der Fall des stark besetzten Wina. Dem umfassenden Angriff der Armee v. Eichhorn, unterstützt von den Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz, konnten die eilig zusammengerufenen neuen russischen Kräfte nicht standhalten; der Feind ward auf der ganzen Front geschlagen und zu allgem. Rückzug gezwungen, worauf der Einmarsch der Sieger in Wina erfolgte. Nördlich von Pinsk wurde die Wisliza erreicht und südlich der Strumen überschritten. — Die Italiener richteten heftige Artillerieangriffe auf die österreichischen Werke von Bielerentz und Lafran; ein heftiger Angriff gegen Blüch schreitete sehr bald und ein Ueberfall im Abendebell im Brice-Gebiet war ganz erfolglos, soziette sogar dem Angreifer seine mühsam angelegten Besetzungen.

### Beschlagnahme von Äpfeln, Zwetschen und Pflaumen.

Frankfurt a. M., 17. Sept. (Richtmil. Wolff-Zel.) Der stellvertretende kommandierende General des 18. Armeekorps hat am 15. September eine Verordnung erlassen, durch welche die gesamten noch nicht im Kleinhandel beständlichen Äpfel, Zwetschen und Pflaumen, auch soweit sie noch nicht geerntet wurden, mit sofortiger Wirkung beschlagnahmt sind. Der Absatz darf nur an Personen erfolgen, die einen mit dem Stempel des Kriegsernährungsamts versehenen Ausweis mit sich führen.

Diese Maßnahme ist eine vorübergehende und bezweckt die Sicherstellung derjenigen Obstmengen, die erforderlich sind, um Heer und Bevölkerung in ausreichender Weise mit Marmelade zu versehen.

Die Verarbeitung und der Verbrauch im eigenen Haushalt bleibt trotz der Beschlagnahme zulässig.

**Personliches.** Die Wahl des Oberlehrers an der städtischen Oberrealschule Professor Dr. Wallbott zum Direktor des städtischen Realgymnasiums ist bestätigt worden. Herr Direktor Wallbott wird sein neues Amt mit Beginn des Winterhalbjahres antreten.

**Auszeichnung.** Dem Hauptmann A. D. Freiherrn von Willisen, zuletzt beim 1. Ersatzbataillon des Infanterie-Regiments Nr. 80, ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

**Berufung.** Der Vizepräsident Zeitinger ist von Wiesbaden nach Langensalza versetzt worden.

**Ernennung.** Anstelle des verstorbenen Geheimen Regierungsrates Caspar ist der Geheimen Regierungsrat Droge neben dem Geheimen Regierungsrat Schulz zum Zivilvorstehenden der Obererfahungskommission im Bezirk Wiesbaden mit der Befugnis der gegenseitigen Stellvertretung, sowie außerdem zum Vorsitzenden der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige ernannt worden. — Die Ernennung des Geheimen Regierungsrats Berger und des Regierungsrats Höchner zu Stellver-

Königliche Schauspiele.

Montag, den 18. September. Abends 7 Uhr. Intal Bernhard. Lustspiel in drei Akten von Ernst Friedmann und Hans Kettow.

Residenz-Theater.

Montag, den 18. September. Abends 7.30 Uhr. So die Schwalben nisten... In 4 Bildern und einem Vorspiel von Leo Rastner und Hans Lorenz.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 18. Sept.: Vormittags 11 Uhr: Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorch. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorch. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

Kinephon

Sonder-Pror. f. d. Renn-Tanz! Der geheimnisvolle Graf. Großes, sensationelles Singspiel in 4 Akten.

Stadttheater Frankfurt a. M.

Opernhaus. Montag, 18. Sept., abds. 7.30 Uhr: Iva Pissols.

Kgl. Schauspiele Gießen.

Montag, 18. Sept., abds. 7.30 Uhr: Das Rahlager in Oranien.

Groß. Volkstheater Kanneim.

Montag, 18. Sept., abds. 8 Uhr: Der Kilometerstreifer.

Infinitu Words

Direkt: E. Werbs, (kauf. genr.) Vorkurs: Anst. a. alle Klassen a. Exam. (Einkl. Fahrtr. Abitur.)

Suche für meine Schwester

20 Jahre alt, gebild., Stellung als Kindererzieherin. A. Wirthhoff, Bad Münstereifel am Stein, Villa Stod.

Donnerstag, den 21. Septbr. 1916, abends 8 Uhr im Saale der Kasinogesellschaft, Friedrichstr.

Experimental-Vortrag

des Opersängers E. H. Raven, Stimmforscher, (wissenschaftl. Studien Kgl. Universität Frankfurt) über:

Stimmkultur und Stimmhygiene.

Karten im Vorverkauf zu Mk. 2.—, 1.—, 0.50 zu haben in der Musikalienhandlung Wolff, Wilhelmstrasse, 4086

Soziale Arbeit

Ehrenamtliche Mithilfe auf allen Gebieten sozialer Arbeit wird vermittelt durch die Mädchen- u. Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit.

Ankunftsteilung sowie Anmeldungen im Cavalierhaus des Schlosses, Vorderhaus 2. Stock, Zimmer 8, Montag und Donnerstag von 12 bis 1 Uhr.

Der Vorstand.

J. H. F. Rauh.

Prämiiert Gold-Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis.

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervösen, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. M.

Sprechst.: 9-6 Uhr. Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Ständige Sammlung

Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz

Lumpen, Papier, Gummi.

Wer dem Roten Kreuz alte Lumpen, Papier und Gummi zuwendet, unterstützt es, ohne ein großes Opfer bringen zu müssen und macht totes Kapital lebendig.

Abteilung III des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz Schloß Mittelbau.

Abholung erfolgt durch das Rote Kreuz. 4746

Eine Bitte um weitere Beiträge für die Kriegskinderküche.

Herr Otto Henkel hat, wie bekannt, der städtischen Verwaltung zunächst für die Dauer von 12 Monaten monatlich 3500 M zur Verfügung gestellt für Speisung unterernährter und unterstützungsbedürftiger Kinder.

Gouvernement der Festung Mainz. Abt. Mil.-Pol. Nr. 31884/11951 geb.

Verordnung

Zur Sicherstellung des anderfalls gefährdeten Bedarfs des Heeres und der Bevölkerung an Marmelade und Ros...

§ 1.

Die gesamten noch nicht im Kleinhandel befindlichen Kevfel, Zwetschen und Pflaumen werden, auch soweit sie noch nicht geerntet sind, beschlagnahmt.

§ 2.

Die nach § 1 beschlagnahmten Kevfel, Zwetschen und Pflaumen sind bis zur Ablieferung an die in § 1 bezeichneten Personen zu verwahren und pfleglich zu behandeln.

§ 3.

Die unteren Verwaltungsbehörden (Landräte, Kreisämter, usw.) können nach Anweisung des Kriegsernährungsamtes, insbesondere zur Verhinderung des Verderbens der Früchte Ausnahmen von den Vorschriften in § 1 zulassen.

Mainz, den 15. September 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz, v. Bückina, General der Artillerie.

Gouvernement der Festung Mainz. Abt. Mil.-Pol. Nr. 31825/11938.

Nachtrag zur Bekanntmachung Nr. V. I. 354/6. 16 RM. betreffend Beschlagnahme und Bekandberhebung der Fahrradbereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs) vom 12. Juli 1916.

Die auf den 15. September 1916 festgesetzte Frist zur freiwilligen Ablieferung der durch Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 Nr. V. I. 354/6. 16 RM. beschlagnahmten Fahrradbereifungen wird bis zum 1. Oktober 1916 und die auf den 1. Oktober 1916 festgesetzte Meldepflicht für noch nicht an eine Sammelstelle abgelieferte und nicht zur Weiterbenutzung zugelassene Fahrradbereifungen bis zum 15. Oktober 1916 verlängert.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle meldepflichtigen Fahrradbereifungen und Fahrradschlösser, welche bis zum 1. Oktober 1916 nicht an eine Sammelstelle abgeliefert sind, enteignet werden.

Mainz, den 14. September 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz, von Bückina, General der Artillerie.

Scharfschießen.

Am 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24. und 25. Sept. 1916 findet von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr im „Nabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird verkündet: „Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von solander Grenze umgeben wird:

Friedrich-König-Wege - Adlener Straße - Trompeterstraße - Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbachst. Weg Kesselbachst. - Fischgraben zur Platter Straße - Teufelstrabe bis zur Lechtweißbühl.“

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des absperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freizulassen. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Retreten des absperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Retreten des Schießplatzes Nabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 9. September 1916.

Garnison-Kommando.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß sowohl Wädeln als auch Buchstern- und Kob- (wilde) Kastanien unter die Bundesrats-Verordnung, betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, vom 28. Juni 1915 und deren Ergänzungen vom 8. November 1915 und 6. Januar 1916 fallen.

Darnach ist jeglicher freier Handel sowie Ankauf dieser Früchte untersagt.

Nähere Auskunft wird im Rathaus Zimmer Nr. 41 erteilt.

Wiesbaden, den 12. September 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kob- (wilde) Kastanien aus den städtischen Alleen und Straßen werden zur Einsammlung freigegeben.

Die eingesammelten Kastanien müssen bei dem Komitee in der Kurgasse hier abgegeben werden; es werden für die Abfuhr 3 Pfennig aus der Komiteekasse bezahlt. Der Verkauf an andere Stellen wird hiermit verboten und werden Zuwiderhandlungen strafrechtlich verfolgt werden.

Wiesbaden, den 30. August 1916.

Der Magistrat.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betr.: Einmachzucker.

Zur Verwendung für die häusliche Obstverwertung ist dem Landkreis Wiesbaden nochmals eine beschränkte Menge Zucker überwiesen worden. Die Verteilung erfolgt durch den Kreisamt.

Die Anmeldungen sind ohne jede Ausnahme schriftlich einzureichen. Persönliches Erscheinen und telefonische Anfragen sind zwecklos.

Sonnenberg, den 14. September 1916.

Der Bürgermeister Buchelt.

Sonnenberg. — Bekanntmachung.

Betr.: Anmeldung zur Landsturmrolle.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Aufruf des Landsturms Gültigkeit für die ganze Dauer des Krieges behält. Mithin müssen sich die Aufgerufenen, sobald sie 17. Lebensjahr bereits vollendet haben oder vollenden, zur Landsturmrolle anmelden.

Sonnenberg, den 14. September 1916.

Der Bürgermeister Buchelt.